

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Eingang	14.12.2022
Federführend	GB4 Abt. 4/6

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

21.12.2022

Betreff:

Bestattung von Früh- oder Totgeburten
Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Vorbemerkungen der Abteilung 4/6 zur vorstehenden Anfrage:

Bevor auf die nachfolgenden Fragestellungen eingegangen werden kann, sind zunächst die Begrifflichkeiten „Fehlgeburten“ und „Totgeburten“ zu definieren und hinsichtlich ihrer rechtlichen Auswirkungen einzuordnen. In NRW besteht weder für Fehlgeburten noch für Totgeburten eine Bestattungspflicht, es besteht lediglich ein Bestattungsanspruch /-recht der Eltern.

Eingruppierung:	Fehlgeburten „Sternenkinder“	Totgeburten „Regenbogenkinder“
Definition:	<ul style="list-style-type: none"> - Tot geborene Babys unter 500g - Keine der Voraussetzungen für eine Lebendgeburten nach § 31 PStV aber Gewicht der Leibesfrucht weniger als 500g 	<ul style="list-style-type: none"> - Tot geborenes Kind über 500g - Keine der Voraussetzungen für eine Lebendgeburten nach § 31 PStV aber Gewicht der Leibesfrucht mindestens 500g oder Erreichen der 24. SSW
Eintragung gem. PStG	Keine automatische Eintragung ins Personenstandsregister von Amts wegen, nur wenn von einem „Elternteil“ gewünscht (seit 2013)	Automatische Eintragung ins Personenstandsregister
Bestattungsrechtliche Einordnung	Bestattungsanspruch /-recht (§14 Abs. 2 BestG NRW)	Bestattungsanspruch /-recht, es besteht keine Bestattungspflicht (§14 Abs. 2 BestG NRW)
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> - Regeln gelten Analog für „Ungebornen“ → dazu zählen: Föten, Embryonen, Leibesfrüchte aus Schwangerschaftsabbrüchen 	
Bedeutung für den Einrichtungsträger	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtungsträger hat gegenüber mindestens einem Elternteil eine Hinweispflicht bzgl. der Bestattungsmöglichkeit: <ol style="list-style-type: none"> Eltern geben keine Erklärung ab: <ol style="list-style-type: none"> Tot- und Fehlgeburten sind unter würdigen Bedingungen zu sammeln und zu bestatten, Kosten der Sammelbestattung trägt die Einrichtung Mindestens ein Elternteil wünscht die Bestattung: <ol style="list-style-type: none"> Tot- und Fehlgeburten sowie Leibesfrüchten aus Schwangerschaftsabbrüchen sind auf einem Friedhof zu bestatten Eltern lehnen die Möglichkeit der Bestattung ab: <ol style="list-style-type: none"> Einrichtungsträger haben die Tot- und Fehlgeburten sowie Leibesfrüchten aus Schwangerschaftsabbrüchen ohne Gesundheitsgefährdung und ohne Verletzung des sittlichen Empfindens der Bevölkerung zu verbrennen (§8 Abs. 2 BestG NRW). 	

Begriffsdefinitionen

(vgl. Böttcher, Günther (2013) in „Das aktuelle Praxishandbuch des Friedhofs- und Bestattungswesens“ ; Wissenschaftlicher Dienst des Bundestages (2018) „Regelungen zum Umgang mit Fehlgeburten und totgeborenen Kindern)

1.) Wie viele als Fehlgeburten eingeordnete Föten, bei denen die behandelnde Klinik die Bestattungspflicht hatte, wurden in den Jahren 2020, 2021 und 2022 auf dem dafür vorgesehenen Gräberfeld beigesetzt?

2.) Wie viele als Totgeburten eingeordnete Föten, bei denen die behandelnde Klinik die Bestattungspflicht hatte, wurden in den Jahren 2020, 2021 und 2022 auf dem dafür vorgesehenen Gräberfeld beigesetzt?

Die Fragen eins und zwei werden zusammen beantwortet.

Bei der Beisetzung von Fehl- und Totgeburten erfolgt keine Differenzierung zwischen Fehlgeburt, Ungeborenen (Föten, Embryonen und Leibesfrüchte aus Schwangerschaftsabbrüchen) und Totgeburten.

Auf dem Grabfeld für anonyme Sammelbestattungen von Fehl- und Totgeburten wurden im Jahr 2020 37 Verstorbene, im Jahr 2021 46 Verstorbene und im Jahr 2022 bis heute 52 Verstorbene sammelbestattet.

3.) In wie vielen der o.g. Fälle haben die Eltern von ihrem Bestattungsrecht Gebrauch gemacht?

In allen o.g. Fällen haben die Eltern (mindestens ein Elternteil) von ihrem Bestattungsrecht Gebrauch gemacht. Hinzu kommen noch die Beisetzungen von Fehl- und Totgeburten in anonyme Einzelgrabstätten für Tot- und Fehlgeburten sowie Kleinstkindern bis zu einem Alter von 6 Wochen (2020: 6 Fälle, 2021: 4 Fälle, 2022: 4 Fälle). Bestattungen von Fehl- und Totgeburten in Kinderreihengrabstätten und Wahlgrabstätten haben nur in Einzelfällen stattgefunden. Die Einzelbestattungen sind für die Eltern gebührenpflichtig.

4.) Wie lang ist die Mindestliegezeit für auf dem o.g. Gräberfeld bestattete Föten/Kinder?

Die Ruhezeit von Fehl- und Totgeburten wurde analog zu der von bestattungspflichtigen Kindern bis zum vollendeten 5. Lebensjahr festgesetzt. Diese liegt bei 20 Jahren.

Die Fragestellungen fünf und sechs werden von der Arbeitsgruppe 5/1-1 Leistungen nach dem SGB XII beantwortet.

5.)Wie oft kam es 2020, 2021 und 2022 zu einer Kostenübernahme durch die Stadt Siegen bei Säuglingsbeerdigungen (erstes Lebensjahr)?

2020: 2 Fälle,
2021: 2 Fälle,
2022 bisher 9 Fälle

6.)Wie hoch waren die Gesamtkosten der Kostenübernahmen aus 5.?

2020: 2.133,89 €
2021: 2.982,55 €
2022: 16.305,57 €

Erläuterung zu den Fragen fünf und sechs:

Maßgeblich ist der § 74 SGB XII, der die Hilfen zur Bestattung beinhaltet. Diese Vorschrift findet sich nur im SGB XII in Zuständigkeit der Sozialämter, nicht etwa auch im SGB II.

In 2020 hatte die Arbeitsgruppenleiter 5/1-1 Leistungen nach dem SGB XII einen Sonderfall. Hierbei handelte es sich um eine Totgeburt kurz vor dem errechneten Entbindungstermin mit 3.000 g Gewicht, in diesem Fall hat Herr Kornmann (zuständiger Arbeitsgruppenleiter) aus Pietätsgründen trotz aller gegenläufigen Vorschriften die Bewilligung in dem Einzelfall entschieden, was der Kreis als Delegationsgeber nachträglich genehmigt hat, der zweite Fall war ein 2 Wochen altes Kind.

In 2021 waren es beides Kinder die im Alter von 2 bzw. 4 Wochen verstorben sind.

In 2022 ist die Steigerung der Zahlen signifikant, aber offenbar Zufall, denn die verstorbenen Kinder waren in 7 Fällen zwischen 2-5 Wochen alt, in 1 Fall 5 Monate alt, und in 1 Fall 2 Wochen nach errechneten Entbindungstermin tot geboren und daher als Bestattungspflichtig angesehen.

Die aufgeführten Beträge stellen nicht immer die tatsächlichen Kosten dar, sondern nur die hier anerkannten und bezahlten Beträge. Das liegt daran, dass teilweise nur angemessene Kosten übernommen werden konnten oder Eigenanteile angerechnet wurden oder bei getrennt lebenden Elternteilen nur einer den Antrag gestellt hat und nur die Hälfte folgerichtig bewilligt wurde oder wegen Einkommen Anträge abgelehnt worden sind. Letzteres betrifft einen Fall aus 2022 wo die Mutter keinen Antrag gestellt hat und dem Vater wegen zu hohem Einkommen dessen Anteil abgelehnt wurde.